Die Staats-Zeitung.

J. Geo. Ripper, Box 19.
Herausgeber.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Februar 5, 1874.

Die Staatswahlen.

Bekanntlich fanden die Staatswahlen in Pennsylvanien früher immer am zweiten Dienstag im Oktober statt. Durch die Annahme der Neuen Constitution sind jedoch diese Wahlen auf den Monat November verlegt, und zwar auf den ersten Dienstag des besagten Monats.

Die erste Staatswahl unter der neuen Constitution wird demzufolge am 3. November dieses Jahres abgehalten werden. (Die Frühjahrswahlen für Stadt und Township-Beamten hingegen, finden im Monat Februar statt.) Das Volk hat also im kommenden Herbst einen Lieutenant-Governör, einen General-Auditor, einen Staats-Sekretär, zwei Richter der Supreme-Court und Richter für alle neuen Gerichtsdistrikte, sowie 27 Congreßmitglieder, 11 Staats-Senatoren (auf zwei Jahre), und 200 Mitglieder für die Gesetzgebung zu erwählen.

Die Constitutions-Convention handelte weise, als sie die Wahl auf den November verlegte, da in diesem Monat die Wahlen in mehreren der angrenzenden Staaten ebenfalls abgehalten werden, und somit den Bummers und Betrügern keine Gelegenheit geboten wird, in verschiedenen Staaten zu gleicher Zeit zu stimmen.

Eine wichtige Entscheidung. — Local Option's letzter Athemzug.

Bekanntlich richtete die Gesetzgebung letzthin die Frage an Hrn. Dimmick, Attorney-General des Staates, ob die Gesetzgebung das Recht habe, das sog. „Local-Option-Gesetz" zu widerrufen, ohne dadurch die neue Constitution zu verletzen. Wie an einer andern Stelle in heutiger Nummer zu ersehen ist, so hat nun Hr. Dimmick entschieden, daß da das genannte Gesetz von der Gesetzgebung ausgegangen und passirt worden sei, dieser Körper auch das Recht habe, das Gesetz zu widerrufen! Die Constitution des Staates gibt der Gesetzgebung unumschränkte Gewalt, alle Gesetze zu widerrufen, welche von ihr (der Gesetzgebung) ausgingen. Folglich habe sie auch ein vollkommenes Recht das betreffende Lokal-Option-Gesetz wieder zurückzunehmen.

Die Entscheidung des Hrn. Dimmick hat große Befriedigung verursacht, zum Trotz und Aerger der Temperenzler, welche nun gezwungen sind, sich mit ihren langen Schnabeln zurückzuziehen.

Der rechte Mann.

Unter der neuen Constitution von Pennsylvanien bekommen wir jetzt auch einen Lieutenant-Governör (oder auch Vice-Governör genannt), welcher im kommenden Herbst erwählt werden soll. Bis jetzt haben wir noch von keinem passenden Mann gehört, der die Stelle annehmen würde. Wir wissen indeß von einem Manne, den wir vor Allen die sich melden mögen, vorziehen würden, und das ist Col. Jakob Ziegler von Butler. Er ist ein kernfester Demokrat, und was Fähigkeit und Ehrenhaftigkeit betrifft; so wäre Hr. Ziegler gerade der rechte Mann. Unter seiner Verwaltung würde das Amt auf die gewissenhafteste und würdigste Weise verwaltet werden. Wir kennen Hrn. Ziegler schon viele Jahre, und fanden ihn stets als einen aufrichtigen Freund und biederen Ehrenmann. Sein Name ist im ganzen Staate als solcher bekannt; und besonders beliebt und geachtet ist er unter seinen Nachbarn, die ihn blos "Uncle Jake" nennen.

Da er auch mit der deutschen Sprache bewandert ist, so steht er bei den Deutschen in Butler County in hoher Achtung, und wir glauben, daß auch nicht ein Einziger gegen ihn stimmen würde; von Allen ist er hochgeschätzt. Eine bessere Wahl könnte das Volk von Pennsylvanien nicht treffen, und wir hoffen, daß die nächste demokratische Staats-Convention Hrn. Ziegler einstimmig nominirt.

Tod des Ex-Richters James Thompson.

Der Achtb. James Thompson, gewesener Richter der Supreme-Court von Pennsylvanien, starb am letzten Mittwoch ganz plötzlich in dem Zimmer der Supreme-Court zu Philadelphia, während ein wichtiger Fall vor der Court verhandelt wurde. Sein plötzlicher Tod verursachte ungeheure Aufregung in der Court, da er gerade am Sprechen war, als er von dem unerbittlichen Todesbote abgerufen wurde.

Hr. Thompson war am 1. October, 1806 in Butler County, Pa., geboren, wo er das Druckergeschäft erlernte. Später schrieb er für ein Blatt in Franklin, Venango County, in welchem er sich in der Vertheidigung des alten, ehrwürdigen General Jackson besonders auszeichnete. Von da ging er nach Kittanning, studirte dort die Rechtswissenschaft, und wurde im Jahr 1829 als Advokat zugelassen. Er galt als einer der ehrenhaftesten Männer und besten Juristen des Staates. Die demokratische Partei verliert an ihm eines seiner besten und treuesten Mitglieder. Er hinterläßt eine betagte Gattin, zwei Söhne und zwei Töchter.

Ein Wink für Schul-Direktoren.

Durch das Gesetz sind alle Schul-Direktoren verpflichtet, die unter ihrer Aufsicht stehenden Schulen wenigstens ein Mal des Monats zu besuchen. Wird dieses Gesetz auch befolgt? Wir bezweifeln, daß es bei Manchen „happen."

Ein wichtiges Circular.

Der wohlbekannte und allgemein geachtete Bier- und Ale-Brauer von Reading, Hr. Friedr. Lauer, hat ein wichtiges Circular über das Lokal-Option Gesetz ausgearbeitet, und dasselbe der Legislatur zur Begutachtung eingereicht. Es heißt darin:

„Daß die Prohibitionisten die die Lehren der Geschichte mißachten, und ihre eigenen Erfahrungen in der Thorheit zu versuchen, den Appetit der Menschen durch locale Gesetze zu controlliren, uns diese Frage aufgedrängt haben."

„Da keine der großen Parteien des Tags, weder Republikaner noch Demokraten, in Betreff dieser Frage einen Standpunkt eingenommen haben, so steht es uns frei, sie als eine Frage der Moral oder politischen Oekonomie zu besprechen."

„Was Zwangsgesetze anbetrifft, so hat vom moralischen Standpunkt aus die Erfahrung in jedem Staate, der sie in Kraft treten ließ gelehrt, daß ihre Wirkungen anstatt gut, schlimm gewesen, und die Gesetze selber zum großen Theil ein todter Buchstabe sind."

In Bezug des obigen Gesetzes herrscht in der Gesetzgebung eine ziemliche Bewegung. Sollte es indessen zu einer Abstimmung für oder gegen den Widerruf des Gesetzes kommen, so ist die Widerrufung desselben unvermeidlich, obschon viele der Glieder sich noch nicht erdreht entschieden haben, welche Stellung sie einnehmen sollen. Uns scheint's, als ob die Sache noch nicht ganz reif genug sei, und man vorerst die Entscheidung des Attorney-Generals (Hrn. Dimmick) darüber einholen will.

Die Liquor Leute machen große Anstrengungen, um das Local-Option Gesetz zu widerrufen. Sie sind zuversichtlich der Meinung, daß wenn die Sache richtig vor die Legislatur gebracht werde, nichts dem Widerruf der Local Option Gesetze im Wege stehen werde. Sie erklären ihr einziger Wunsch sei ein gutes gleichmäßiges Gesetz, und versichern, daß durch die gegenwärtigen Local-Option Gesetze nur die Unschuldigen gefangen und zu Opfern werden, während die große Masse der wirklichen Uebertreter straflos ausgehe. Sie führen Beweise an, in denen die hervorragendsten Temperenz Apostel das Gesetz als unnütz, schädlich und höchst demoralisirend erklären. So sagt z. B. Rev. Geo. D. Putnam, D. D., von Massachusetts:

„Ich glaube und weiß, daß Prohibitiv-Gesetze Demoralisation und Mißachtung des Gesetzes erzeugen. Es wirkt sehr schädlich auf das Rechtsgefühl eines Volkes, fortwährend das Gesetz übertreten zu müssen. Das Gesetz hat soweit es den Schnapsgenuß regelt, nichts Gutes vollbracht."

Rev. B. F. Clark sagt:

„Ich glaube, daß das Prohibitivgesetz der Temperenzsache mehr schädlich als nützlich gewesen ist."

In dieser Weise fahren sie fort und führen noch die Ansprüche von Rev. L. Bacon, D. D., von Connecticut; Prof. Bigelow, von Boston; Prof. Bowman, von Cambridge; General Burdell, von Roxbury; Ex-Gouverneur Clifford, Rt. Rev. M. Eastburn, D. D., des verst. Gov. Andrews, Oliver Wendell Holmes, Hon. Joel Parker, von Cambridge; Hon. Judge Patch, von Lowell; Ex-Gouverneur Washburn, und vielen Andern an, die beweisen, daß alle Zwangsgesetze bis jetzt fehlgeschlagen haben.

Mit solchen Argumenten gegen die Anwendung eines Gesetzes, (ohne der großen Masse Bittschriften, von vielen Tausend Namen unterzeichnet, zu gedenken,) kann die Gesetzgebung nicht anders, als das Gesetz zu widerrufen.

Später! — Erwiederung des Attorney-General. — Auf die Anfrage der Gesetzgebung an den Hrn. Attorney General Dimmick, „ob nach seinem Dafürhalten ein Gesetz, die Widerrufung des „Local Option-Law" betreffend, passirt werden kann, ohne Verletzung der Constitution," theilte am Montag dem Hause seine Entscheidung mit, dahin lautend: „Daß die Gesetzgebung das vollkommene Recht hat, das Gesetz zu widerrufen, weil es von ihr (der Gesetzgebung) ausgegangen sei."

Somit wäre den Temperenzlern der letzte Haltpunkt genommen, und die Widerrufung des Gesetzes so gut wie sicher.

Der Prozeß gegen Geo. O. Evans.

Der Prozeß gegen Geo. O. Evans, welcher wegen Einsäckelung von beinahe einer viertel Million Dollars Staatsgelder angeklagt ist, ward vor der Dauphin County Court während der letzten Woche verhandelt. Ex-Governör Curtin, Ex-Mayor McMichael von Philadelphia, Hr. Brewster, früher Staats-Sekretär unter Gov. Geary, und andere Persönlichkeiten waren als Zeugen vorgeladen.

Trotz aller angewandten Mittel, Hrn. Evans des Vergehens frei zu erklären, fand ihn die Jury dennoch für schuldig. Evans schuldet dem Staat die Summe von $185,663,57. Es wird ein Versuch gemacht, die Klage nochmals vor die Supreme Court zu bringen, d. h. wenn Richter Pearson seine Einwilligung dazu gibt. — Dr. Paine von Philadelphia, und Dr. Shope von Hummelstown, welche Bürgschaft für Evans geleistet hatten, haben dieselbe zurückgezogen, und somit mußte Evans wieder nach der Jail wandern, begleitet von seinen beiden Töchtern, die das Schicksal ihres Vaters mit kindlicher Liebe theilen. Die Töchter sind seitdem nach Philadelphia abgereist.

Ein gutes Ticket.

Die Demokraten von Pittsburg haben den Achtb. John B. Guthrie für Mayor, John A. Elder für Comptroller, und Friedr. L. Ihmsen für Stadt-Schatzmeister nominirt. Dies ist unstreitig das beste Ticket, welches die Demokraten in Pittsburg seit Jahren aufgestellt haben, da die drei obengenannten Herren zu den angesehensten und ehrenhaftesten Männer jener Stadt gehören. Hr. Ihmsen ist ein Abonnent der „Staatszeitung", und natürlich ein Deutscher, und ein herzensguter, ehrlicher Bürger.

— Allentown hat eine Schuldenlast von $350,000, und eine Schul-Schuld von $250,00.

Col. A. K. McClure für Mayor.

Die Demokraten von Philadelphia hielten in voriger Woche ihre Nominationen für städtische Beamten, und nominirten unter andern Capt. Biddle für Mayor. Hr. Biddle hat die Nomination jedoch abgelehnt, und zwar einzig und allein deßhalb, weil er zu Gunsten eines Stadttickets, das frei von allem Parteiwesen ist, und er nur darauf hinzielt, eine ehrliche Stadtverwaltung herbeizuführen; er ist für eine Reform, und wünsche deren Erfolg.

Als sich die Convention am letzten Mittwoch wieder versammelte, um die Entscheidung des Hrn. Biddle in Berathung zu ziehen, acceptirte sie dessen Abdankung, und faßte den Beschluß, daß sie es nicht für rathsam halte, einen Candidaten aufzustellen, und empfahl den Demokraten, Mann für Mann für Col. McClure zu stimmen! Dieser Vorschlag wurde unter donnerndem Applaus mit einer großen Mehrheit genehmigt. — Col. McClure hat die Nomination angenommen, aber in dem Sinne, daß er frei von allen Parteifesseln sein will.

In Hrn. McClure haben die Bürger von Philadelphia einen Mann, der die Fähigkeiten, Talente und Kenntnisse besitzt, das Mayoramt auf eine höchst befriedigende und ehrenhafte Weise zu verwalten. Er ist zwar kein Demokrat, aber er ist auch keiner der republikanischen Drahtzieher, die nur ihr eigenes Interesse suchen. Er ist vielmehr ein Conservativer Demokratischer Republikaner, ein Mann, der für die Rechten des Volkes in die Schranken tritt; gerade Das sind die Männer, welche das Volk wünscht. Kein Mann, weder in oder außerhalb Philadelphia hat mehr für die Annahme der neuen Constitution gethan wie Col. McClure, noch ist wärmer zu deren Gunsten aufgetreten. Tausende haben seinen Mahnrufen gelauscht, welche er im letzten Wahlkampf für die neue Constitution an das Volk ergehen ließ.

Mit einem Manne wie Col. McClure an der Spitze, wäre für Philadelphia eine Ehre, auf welche die Bürger stolz sein dürfen. Der radikale Augiasstall in jener Stadt muß einmal gereinigt sein, und Col. McClure ist der Mann, der dem elenden Treiben der radikalen Drahtzieher bald ein Ende machen wird.

Am Samstag Abend fand eine ungeheure Massen-Versammlung in der Horticultural-Halle in Philadelphia statt, bei welcher Gelegenheit Col. McClure, Ex-Senator Deckert, Senator Wallace und andre Demokraten meißterhafte Reden hielten. Col. Forney, der während dem letzten Wahlkampf so muthig für die neue Constitution kämpfte, verlas die Beschlüsse, welche mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden.

Der Louisiana Skandal.

Der Louisiana Skandal scheint jetzt im Congreß seine Lösung finden zu sollen. Die Kellogg-Legislatur, welche durch den Präsidenten und das Bundes-Militär zur Gewalt gebracht wurde, und auf deren Seite Bundesrichter Durell stand, wird jetzt selbst von ihren frühern Lobpreisern, so von Senator Morton, als ein großartiger Schwindel und Betrug erklärt, Der Kellogg-Senator von Louisiana, Pinchback, wird keinen Sitz im Senate erhalten, und Präsident Grant selbst hält eine Botschaft bereit über die Louisiana Wirren, worin er seine Hand von der Kellogg-Partei zurückzieht und für ein Neuwahl spricht. Bis jetzt hat er die Botschaft noch nicht eingeschickt, weil ihm in der Sitzung des Cabinets abgerathen wurde, da keine neuen Ereignisse in Louisiana eingetreten wären. Man glaubt, daß Richter Durell wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse angeklagt werden wird. Der Präsident scheint jetzt die Mißgriffe, die er in Louisiana beging, einzusehn; es ist noch immer nicht zu spät zu korrigiren. Seine Freunde aber sagen, wenn der Präsident nicht die Kellogg-Partei unterstützt hätte, so würde der Bürgerkrieg ausgebrochen sein und schreckliche Folgen gehabt haben, man müsse jene Parteinahme als eine Maßregel der Nothwendigkeit betrachten, nicht als die einer endgültigen und gerechten Ordnung der Wirren.

Die Legislatur von Illinois und der Schulzwang.

Wie bereits gemeldet wurde, ist das Schul Zwangs-Gesetz vom Abgeordneten-Hause der Staats-Gesetzgebung von Illinois angenommen worden; 87 stimmten dafür und 43 dagegen. Das Gesetz bestimmt Folgendes: Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren sollen mindestens drei Monate im Jahre in die Schule geschickt werden; davon sollen sechs Wochen ohne Unterbrechung sein. Der Unterricht soll bestehen in: Lesen, Schreiben, Rechnen, englische, Grammatik, Geographie; armen Kindern soll der Schuldirektor Bücher und der Armenaufseher Kleider liefern; die Schul-Direktoren sollen gegen Eltern oder Vormünder, welche betreffenden Kinder nicht in die Schule schicken, eine Verfolgung einleiten, und in den dreizehn Wochen des Schulunterrichts können säumige Eltern und Vormünder jede Woche um $1 bis $5 gestraft werden. Wir setzen voraus, daß in dieses Gesetz auch die Bestimmung des ursprünglichen Gesetzentwurfs aufgenommen ist, wonach Eltern oder Vormünder die Wahl haben, in welche Schule sie die Kinder schicken wollen—ob öffentliche oder eine andere Schule.

Wieder ein Abtrünniger bekehrt.

T. B. Searight von Fayette County früher ein demokratisches Mitglied des Senats dieses Staates, wo er indeß nur als das fünfte Rad am Wagen galt, ist in das radikale Lager übergetreten, und als Judaslohn für seinen Verrath, hat ihn Präsident Grant als Landmesser-General des Colorado Territoriums ernannt. Wir kennen diesen Searight persönlich, betrachten ihn aber für nichts anderes, als für einen aufgeblasenen politischen Schmierlappen.

Tod eines tapferen Helden.—Unser Agent in Natrona, Alleghneny County, Hr. Georg Hägele, meldet uns in einem Brief, datirt Januar 31, 1874, den Tod eines braven Mannes, welcher in den Jahren 1848 den sog. „Badischen Revolutionskrieg" mitmachte, indem er schreibt:

Werther Freund Ripper!

Ich habe Ihnen heute den Tod eines 78ger zu melden. Am Mittwoch, den 28. Januar starb nämlich Herr Sigismund Gnahm, im Alter von 52 Jahren. Geboren in Reinhausen, Amt Pforzheim, nahm er in den Jahren '48 und '49 an der Badischen Revolution hervorragenden Antheil, und diente als Artillerie-Lieutenant. Nach dem Fehlschlage jener Bewegung flüchtete er sammt seiner Kanonnieren in die Schweiz, wo ihn die Kunde traf, daß ihn die badische Regierung zum Tode verurtheilt habe. Nachdem er sich erst in Zürich und nachher in Horsee, Canton Waadt, aufgehalten, ging er nach Amerika, wo er sich im Bürgerkriege in den Jahren 1861—'64 auszeichnete. In einem West Virginien Infanterie-Regiment dienend, hatte er sich vom Corporal bis zum Lieutenant aufgeschwungen, und ist nachher zu einem New-Jersey Regiment als Artillerie-Lieutenant übergetreten. Sigismund Gnahm war ein ausgeprägter, ausgezeichneter Charakter; jedem Fortschritt mit Freuden begrüßend, und der Fortentwickelung eines freien Staates mit Begeisterung zugethan.

Der Verstorbene hatte seit den letzten Jahren oft Anfälle von Lungenentzündung, welche ihn auch am 2. Januar dieses Jahres auf das Kranken- und Sterbebett legte. Hr. Gnahm war ein ebenso guter Gatte, wie auch ein liebevoller Vater zu seinen 9 hinterlassenen Kindern, welchen er mit seiner braven Frau eine ausgezeichnete Erziehung gab. Friede seiner Asche!

(Correspondenz für die „Pa. Staatszeitung.")

Wilmington, Del., 1. Febr. 1874.

Verehrliche Redaktion!

Damit das "Ripper'sche Corps" im Staate Delaware nicht ganz und gar vergessen wird, indem in diesem Jahr noch gar nichts Neues von hier aus in Ihrem hier so viel gelesenen Blatte berichtet war, so will ich den heutigen Sonntag dazu benutzen um einige Episteln niederzuschreiben.

Zuerst will ich Ihren geehrten Lesern und schönen Leserinnen eines sehr ernsten aber äußerst herzzerreißenden Vorfalles berichten, der sich hier in letzter Woche zutrug. Eine junge Frau starb im Wochenbette, und auch zu gleicher Zeit ihr neugeborenes weibliches Kind. Alle Vorbereitungen zum Leichenbegängnisse waren gemacht; die Verstorbene nebst ihrem Kinde lagen beieinander in einem Sarge, und beide Leichen waren mit Blumen verziert; dem Kinde waren eine schöne Rosenknospe in seine Händchen gegeben, und die so herrlich ausgelegten Leichen machten einen äußerst schönen jedoch traurigen Eindruck auf die vielen Anwesenden in dem Trauerhause. Ein Prediger trat hervor, und hielt eine herzliche, tiefgreifende Ansprache an die Leidtragenden; während dem trat die alte Mutter der Verstorbenen im tiefsten Schmerz hervor, beugte sich über beide Leichen, und überhäufte dieselben mit den heißesten Küssen. Kaum war diese Trauerscene vorüber, so öffnete sich die Rosenknospe zusehends in den Händchen des Kindes, und ehe der Ehrwürdige seine Trauerrede vollendet hatte, so war die Knospe zu einer vollen Rose aufgegangen, und verbreitete einen duftenden Rosengeruch! Erstaunen ergriff den Prediger sowie alle Anwesenden, die das Naturspiel eines so unerforschlichen Schöpfers mit ansahen. Der geistreiche Redner machte eine treffliche Bemerkung auf diesen so merkwürdigen Vorfall, und hob besonders hervor, wie nahe der Mensch mit der Natur, und dem Schöpfer aller Dinge verwandt wäre, und daß das kurze Leben der Blumen dem längeren Leben der Menschen ein deutliches Vorbild von dem unausbleiblichen Tode darstelle u. s. w.

Die hiesigen Fabriken stellen täglich mehr Leute ein, so daß man zu der Hoffnung berechtigt ist, daß im Monat März alle unbeschäftigt gewesenen Arbeiter wieder mit vollem Lohn angestellt sein werden.

Mit unsern Herrn Wirthen ist man schlimm verfahren, denn über die Hälfte haben keine Lizens mehr bekommen; übrigens leiden wir deßhalb keinen Durst, und sollte man Denjenigen, welche ein gutes Handwerk haben, und $20 und mehr die Woche verdienen können, niemals eine Saloon-Lizens ertheilen. Ebenso Denjenigen welche stets fremdes Bier ausschenken, und das Geld aus der Stadt schicken, während dem unsere hiesige Brauer eben so gutes Bier liefern; denn ganz besonders liefert stets die Branntwein Brauerei der Herren Hartmann und Fehrenbach ein Bier, welches noch von keinem fremden Bier übertroffen wurde. Das Sonntags-Gesetz wird von nun an streng hier durchgeführt.

Der Tod hat in diesem Winter, besonders unter alten Leuten, bedeutend aufgeräumt. Es scheint, er liebt die Greise, darunter war ein sehr braver alter Demokrat, Herr Jesse Scharp, ein aufrichtiger Freund der Deutschen.

Auch hier in unserer Stadt sucht man nun nach verlorenen Geldern und Werthpapieren; so fand ein Herr Geo. W. Dorsey im Stadtrath aus, daß seit etlichen Jahren zwei Bonds für $2,000 fehlen, wovon Niemand nichts mehr wissen wollte, aber durch dessen Eifer gelang es, in einer der hiesigen Banken eine Blechbox aufzufinden, worinnen sie versteckt waren, und schon seit 3 Jahren keine Interessen dafür in die Stadtkasse bezahlt wurde, was $360,00 ausmacht. Wer steckte das Geld ein? Tweed No. 2.

Wie heißt die Deutsche Frau, welche im Januar mit einem jungen Maschinisten nach Philadelphia durchbrannte, der sie nach 3 Tagen Honigzeit sitzen ließ, und sich mit ihrem Gelde nach New-York verdufstete? Der Plan war gut, und geheim angelegt; aber es schlüpfte doch heraus, denn die Frauen haben seine Ohren. Was sagt der wilde Seifensieder dazu?? — Bessest.

Im Schützen-Park geht es diesen Winter trocken her gegen früher, wo fehlts? Ist vielleicht die Pumpe außer Ordnung gekommen, oder ist den Schützen die Zündpfanne aufgeprozt, wo fehlts? Es liegt am Wetter, es gab keine Schlittenfahrt, und zum Schießen ist es doch zu kalt. Die Schützen gehen zu Mänz, und schießen beim warmen Ofen, und essen den billigen Lunch dazu; die Zeiten sind schlecht, das Geld ist rar, und nach dem Park ist es zu weit. So sagt Joseph, der sich in die Zeit drückte. Erfahrung macht klug, kostet aber Geld, Mühe und Zeitverlust.

Unser Stadtrath legte ihren Constituenten eine kleine jährliche Rechnung vor, welche einen Ueberschuß, das heißt aus ihrer Tasche von $45,043,38 ergibt, welche Summe zu den bereits bestehenden Schulden der Stadt Wilmington geschlagen wird. Freuet euch, die Stadt wird größer, und die Schulden halten gleichen Schritt mit ihr.

Der Beobachter.

— Die Arbeiter in den Cambria County Eisenwerken, ein fleißiges, biederes Völkchen, sollen in diesem Monat ihren Monatslohn der letzten drei Monate erhalten, und sollen in Zukunft regelmäßig jeden Monat ausbezahlt werden.—Das sind gute Nachrichten.

Verhandlungen der Gesetzgebung.

(im Auszug.)

Senat.

Folgende Bills passirten die erste Lesung:

Eine Verordnung die Ausdehnung eines Gesetzes, das Recht verheirathete Frauen, welche Aktion irgend einer Eisenbahn besitzen, dieselben zu verkaufen oder zu übertragen.

Mr. McClure, eine Bill zur Organisation eines gleichförmigen Polizeisystems in den Städten dieses Staates betreffend.

(Die Bill umfaßt 7 Sectionen und ordnet an, daß 30 Tage nach der Passirung derselben die Select und Common Councils jeder über 100,000 Einwohner zählenden Stadt 4 Polizei-Commissioners wählen soll, welche mit dem Mayor der Stadt ein „Board of Police-Commissioners" bilden soll.)

Mr. McClure brachte eine Verordnung ein, nach welcher der Governör unter dem Rath und mit der Zustimmung nachfolgender Commissioners: J. Edgar Thompson, Asa Packer, John Welsch, F. A. Comly, Fairman Rogers, Craig Biddle, A. J. Drexel, Strickland Kneass, J. G. Fell, Thomas A. Scott, Samuel L. Smedley, George Sharswood, F. B. Gowen und Arco Pardee Jemand erwählen soll, welcher eine Karte von Pennsylvanien entwerfe, mit einem $20,000 nicht übersteigenden Kostenaufwand.

Von Mr. Rutan ein Akt zur Feststellung der Gerichtsdistrikte im Staate.

Ferner ein Akt, welcher die Zahl der Senatoren und der Mitglieder des Hauses feststellt und diese nach Senats- und Repräsentativ-Distrikten vertheilt, wie durch die Constitution bestimmt.

Mr. White brachte eine Verordnung ein als Supplement zu derjenigen, die Regulirung und Fortdauer eines Erziehungssystems durch Common Schools betreffend, zur Beschaffung einer gleichmäßigen Schultaxe. Die Schulbill bestimmt eine gleichförmige Taxe von drei Mills von dem Dollar des abgeschätzten Werthes des Staates.

Die Hausbill welche die Veröffentlichung von Applicationen für spezielle Legislative regulirt wurde passirt.

Während die Frage noch verhandelt wurde, erschienen die Senatsmitglieder und beide Häuser traten zu einer Plenarsitzung zusammen um Angebote für Druckschen und Buchbinderarbeit des Staates für die nächsten drei Jahre zu öffnen. Das niedrigste Angebot, das des Mr. B. F. Meyers wurde angenommen. Der Senat zog sich hierauf zurück.

Mr. Graham legte eine Petition von Professoren und Beamten von Universitäten vor, um Befreiung von Besteuerung.

Hierauf legte Mr. Wallace eine Resolution vor, welche erklärt, daß der Legislatur durch die Constitution verboten ist, Unterrichts-Institute von Besteuerung zu befreien.

Mr. McClure legte ein Gesetz vor, welches bestimmt, daß in Fällen, wo eine Anklage wegen eines Verbrechens oder Vergehens von der Grand Jury abgewiesen wird, der Ankläger das Recht haben soll, die Sache zur Untersuchung vor das Gericht der Quarter Sessions zu bringen, welches die Zeugen auf Seiten der Anklage zu vernehmen und danach zu entscheiden hat, ob dieselbe begründet und zur weiteren Prozedur geeignet ist. In diesem Falle gilt die Entscheidung des Gerichts ebenso als ob die Grand-Jury die Anklage erhoben habe.

Es wurde eine Anzahl Petitionen überreicht, darunter folgende:

Durch Mr. Warfel, Petitionen von Bürgern von Lancaster County, daß das Gesetz vom 22. April 1794, welches die Beobachtung des ersten Tage der Woche als Sabbath verlangt, so amendirt werde, daß Diejenigen, welche den siebenten Tag als Sabbath anerkennen, an dem ersten Tage ihre Geschäfte betreiben können, ohne die Strafe, welche jetzt das Gesetz dafür vorschreibt.

Durch Mr. Anderson, Allegheny, Petition der Temperenz Allianz gegen die Passirung eines allgemeinen Licenzgesetzes.

Durch Mr. Cooper zwei Petitionen von Bürgern von Chester Co. gegen den Widerruf des Local Option Gesetzes.

Folgende Ernennungen wurden bestätigt:

Oeffentliche Notare—William L. Douglaß, McKeesport, Allegheny County; J. D. Cochran, Buena Vista und J. K. Henderson, Karns City, Butler Co.; Joseph E. Ullmann, Hazleton, Luzerne Co.; George Wharton, Patrick Smith, C. H. Robeno und E. A. R. Brown, Philadelphia.

Durch Mr. Fitch von 575 Bürgern von Susquehanna County welche um ein Gesetz bitten, das die Zinsenrate auf nicht höher als 7 Prozent festsetzt und Geld- und Gefängnißstrafen für jede Uebertretung verordnet.

Durch Mr. Warfel, ein Akt zur Regulirung der Amtstermine von Beamten in Städten, Boroughs, Wards und Townships.

Die Bill setzt fest, daß alle Beamten, welche am dritten Dienstag des Februar gewählt werden, in ihren Aemtern verbleiben sollen bis zum ersten Montag im April, welcher dem Ablauf des Termins vorhergeht. Der Termin der im Februar erwählten Beamten soll also am ersten Montag im April beginnen und schließen.

Mr. Rutan efferirte den Beschluß, daß ein Committee von drei Mitgliedern ernannt werde, um mit einem ähnlichen von dem Hause zu ernennenden gemeinschaftlich zu untersuchen, welche Veränderungen am Kapitol nöthig sind, um die durch die neue Constitution vermehrte Anzahl von Vertretern zu accomodiren. Angenommen.

Die Senat-Bill (das neue Wahlgesetz) wurde von dem Hause mit mehreren Amendments versehen zurückgesandt.

Mr. Davis, Philadelphia, beantragte die Annahme der Amendements, da die Bill die beste sei, welche unter den Umständen zu erzielen sei.

Die HH. McClure und Rutan sprachen ebenfalls für die Annahmen der Amendements aus Zweckmäßigkeitsrücksichten.

Die Bill wurde dann mit 25 gegen 2 Stimmen (Bechtel und Chalfant) angenommen und geht nun an den Governör zur Genehmigung.

Auf Antrag von Mr. McClure wurde der Druck von 5000 Exemplaren des Wahlgesetzes angeordnet.

Haus.

Das neue Wahlgesetz kam zur zweiten Lesung.

Mr. Brockway beantragte in Bezug auf die Clausel, wonach den Gerichten gestattet wird, in Fällen, wo die Wahlaufseher von den Wahlplätzen verirrieren werden, sämmtliche abgegebenen Stimmen zu verwerfen, ein Amendment, wodurch die Gerichte außerdem autorisirt werden, irgend einen Theil der Stimmen zu acceptiren oder zu verwerfen, je nachdem sie dies für gerecht halten. Angenommen.

Die 24 Sektionen der Bill wurden dann ausführlich besprochen und viele Stellen in der Sprache und im Satzbau geändert.

Die Worte, wodurch die Gerichte autorisirt werden, beim Fehlen eines Wahlberichtes oder im Falle einer Beschwerde wegen Betrugs den Minoritäts-Inspektor und dessen Bericht zu vernehmen und danach die Berichtigung zu verfügen, wurden auf Antrag gestrichen. Die Abstimmung stand 40 gegen 34.

Die Demokraten stimmten allgemein gegen und die Republikaner für die Streichung.

Mr. Mitchell beantragte ein Amendement, wonach eine Strafe von $1000 oder Gefängnißhaft oder beide Strafen, je nach Discretion des Gerichts demjenigen Wahlbeamten auferlegt werden sollen, welcher die Art und Weise wie Jemand gestimmt hat, offenbart; ausgenommen, wenn er aufgefordert wird, vor Gericht auszusagen. Angenommen.

Außer den obigen Amendments wurde nichts Wesentliches an der Bill geändert und dieselbe passirte die zweite Lesung.

Mr. Allen, Dauphin, beantragte die Ernennung eines Committees von Fünfen zur Untersuchung der Fischerei- und Brüte-Anstalt. Committee: Die Herren Allen, Kauffmann, Henry, Bates und Talley.

Mr. Croß beantragte die Ernennung eines Committees, um Vorschläge in Betreff der Erweiterung der Halle des Hauses zu machen, um der vermehrten Anzahl von Mitgliedern in 1875 an genügen. Angenommen.

Es wurden mehrere Bills eingebracht, darunter

Die Hausbill zum Widerruf des Akts, welcher Special Criminal Gerichte für Schuylkill, Dauphin und Lebanon County einsetzt, wurde als Privatbill außer Ordnung erklärt, da für dieselbe keine öffentliche Bekanntmachung erlassen worden.

Die Senat Bill (das neue Wahlgesetz) wurde schließlich passirt und an den Senat zur Bewilligung der vom Hause gemachten Amendements zurückgesandt. Die Abstimmung stand 76 gegen 18.

Haus Bill, die Bestimmungen des Gehaltes der Richter betreffend: Chef Justice $9000, Ass. Richter $8000, Philadelphia und Allegheny $7000, Dauphin County, Richter $6000, Erie County, Richter $5000.

Haus Bill, eine Bestimmung, daß es gesetzlich sein soll eine Zinsrate zu fordern, welche 10 Prozent nicht übersteigt. Im Falle die Zinsrate 10 Prozent übersteigen, so soll ein schriftlicher Contrakt darüber abgeschlossen werden.

Mr. Campben, die Ausdehnung der Gerichtsbarkeit von Friedensrichtern auf Fälle betreffend welche $300 nicht übersteigen.

Mr. Meyer, die Herabsetzung der Taxe auf Anthracit Kohlen von 4 auf 3 Cents per Tonne.

Durch Mr. Allen eine Bill, wodurch der Governör, der Auditor General und Staats-Schatzmeister als Commission ernannt werden, um den Plan für den Ankauf des Capitols anzunehmen. Die Bill bewilligt zugleich $150,000 für diesen Zweck.

Durch Mr. Rutter ein Bill, wodurch den Courts of Common Pleas die Macht ertheilt wird, Sparbanken und Bau- und Leih-Vereine zu incorporiren.

Durch Mr. Butler ein Gesetz zur Revision der Licens-Gesetze.

Durch Mr. Bates eine Bill behufs Verkaufs des Staats-Pulver-Magazins in Philadelphia.

Durch Mr. Oliver ein Schulzwang Gesetz, wonach eine Strafe von $25 verhängt wird, wenn Jemand seine Kinder zwischen 7 und 14 Jahren nicht mindestens 12 Wochen per Jahr in die Schule schickt.

In Bezug auf das Ableben des Oberrichters Thompson wurden von verschiedenen Mitgliedern Reden gehalten.

Congreß-Verhandlungen.

Washington, 29. Januar.

Senat.

Senator Logan führte ein Bill ein, welche den Ueberlebenden aus dem Krieg mit Mexico von 1815 bis 1848 eine Pension bewilligt. Referirt.

Mr. Morrill, von Vt., beantragte eine Resolution, welche das Committee für unvorhergesehene Ausgaben mit der Untersuchung der Zweckmäßigkeit beauftragt, aus dem Zimmer für Schreibmaterialien des Senats alle Artikel entfernen zu lassen, außer Papier, Federn, Tinte, Bleifedern, Briefcouverten und Mucilage.

Mr. Morrill sagte, daß der gegen den Senat gerichtete Vorwurf der Verschwendung von Schreibmaterialien im ganzen Lande vorkomme. Selbst der „Boston Advertiser", eine sehr respektable Zeitung, habe mitgetheilt, daß man goldene Zahnstocher, Hochzeits-Couverts ꝛc. beziehe und die Zeitung spreche ihre Ansicht dahin aus, daß die Senatoren solche Dinge von ihrem Gehalt bestreiten können. Senator wisse, daß diese Anschuldigungen falsch seien und daß die Schreibmaterialien und Zeitungen von den jedem Senator für diesen Zweck zukommenden $125 bestritten würden.

Nach einer kurzen Debatte, wurde die Resolution angenommen.

(„Wo Rauch ist," sagt das deutsche Sprichwort, „da ist gewöhnlich auch Feuer." In der Liste der „vermischten Ausgaben" (Miscellaneous Items) des Ver. Staaten Senats, wird ein goldener Zahnstocher, als dem Senat gehörend, angeführt,—wohlgemerkt, also nur ein einziger Zahnstocher. Hier bleiben wir, wie der „Philadelphia Demokrat" ganz richtig bemerkt, staunend vor der Sparsamkeit des Senats stehen. Wenn Einer der Senatoren ein Recht auf einen goldenen Zahnstocher hatte, so hatten es Alle — warum also nicht 74 goldene Zahnstocher für die 74 Mitglieder des Senats? Der goldene Zahnst